

Information Hämodialyse



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Kontakt.....	3
2. Funktionen der Niere	5
3. Was passiert bei einer Hämodialyse?.....	6
4. Wie oft ist eine Hämodialyse notwendig?	8
5. Wie komme ich zur Dialyse und wieder nach Hause?.....	9
6. Ablauf einer Hämodialyse	10
7. Gefäßzugang für die Hämodialyse.....	12
7.1. Hämodialyse-Shunt.....	13
7.2. Katheter („PermCath“)	17
8. Körperpflege.....	21
9. Ernährung.....	22
10. Mögliche Probleme während der Hämodialyse	25
11. Trotz Dialyse verreisen	26
12. Selbsthilfegruppe.....	27

1. Einleitung und Kontakt

Liebe Patientin, lieber Patient!

Sie haben heute unser Dialysezentrum besucht und wir haben gerne alle Ihre Fragen beantwortet. Vielleicht fällt Ihnen nach Ihrem Besuch noch die eine oder andere Frage ein. Mit dieser Broschüre wollen wir Sie auf Ihre Hämodialyse im Hanusch-Krankenhaus vorbereiten. Unser Ziel ist es, dass Sie gut informiert und mit einem sicheren Gefühl mit Ihrer Hämodialyse starten. Sie finden darin auch Antworten auf häufig von Patient*innen an uns gestellte Fragen.

Diese Broschüre gibt Ihnen Informationen

- über die Hämodialyse,
- über den Ablauf der Hämodialyse und
- über Ihren Beitrag zu einer erfolgreichen Dialysebehandlung.

Wenn Sie sich für die Dialyse im Hanusch-Krankenhaus entscheiden, kann diese Broschüre ein hilfreicher Begleiter für Sie sein.

Während der Dialyse wollen wir Sie bestmöglich und individuell betreuen und begleiten. Um Ihre persönliche Situation zu erfassen und zu verstehen, werden wir Ihnen daher auch zu persönlichen Bereichen Fragen stellen. Nur so können wir unsere Pflege genau auf Ihre Bedürfnisse abstimmen.

Alles Gute!
Ihr Dialyse-Team

Kontakt zum Dialysezentrum

Mein Hanusch-Krankenhaus

1. Medizinische Abteilung – Hämodialyse
 Pavillon 5, 4.Stock
 Heinrich-Collin-Strasse 30
 1140 Wien
 Tel. +43 1 910 21-85085 oder -85086

Öffnungszeiten des Dialysezentrums:

Montag bis Samstag von 07.00 – 00.00 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten:

Wenden Sie sich bitte an die Station 1MB
 Tel. +43 1 910 21-85040

In akuten Fällen rufe Sie die Rettung unter 144!



2. Funktionen der Niere

Die Nieren erfüllen im Körper viele Funktionen, darunter:

- Regulation des Wasserhaushaltes
- Regulation des Elektrolythaushaltes z.B., Natrium, Kalium, Phosphor, Kalzium, Magnesium
- Regulation des Blutdruckes
- Neubildung und Abbau von Hormonen z.B. Erythropoetin (wichtig für die Blutbildung)
- Ausscheidung überschüssiger Flüssigkeit und verschiedener Stoffwechselendprodukte über den Harn

Diese Funktionen sind bei einer fortgeschrittenen Nierenerkrankung gestört oder fallen ganz aus. Verringert sich die Leistung der Nieren, werden zu wenige Stoffwechselendprodukte und zu wenig Flüssigkeit aus dem Körper ausgeschieden. Dadurch kann es zu folgenden Problemen kommen:

- Wasseransammlungen im Körper
- Überwässerung mit Auftreten von Beinödemen und Atemnot
- Bluthochdruck bzw. Blutdruckentgleisungen
- Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Leistungsabnahme, allgemeine Schwäche
- Appetitlosigkeit, Übelkeit, Magenschleimhautentzündungen
- Herzrhythmus- und/oder Empfindungsstörungen
- Übelkeit, Durchfall
- Blutarmut
- Muskelschwäche

3. Was passiert bei einer Hämodialyse?

Die Hämodialyse („Blutwäsche“) ist eine Therapie bei einer fortgeschrittenen Nierenerkrankung. Dabei werden Stoffwechselendprodukte und überschüssige Flüssigkeit aus Ihrem Blut und Ihrem Körpergewebe entfernt. Dabei pumpt die Dialysemaschine Ihr Blut aus Ihrem Körper und durch einen Filter (Dialysator). Dieser Filter übernimmt die Funktion Ihrer geschädigten Nieren. Das gereinigte Blut wird Ihnen dann wieder in den Körper zurückgeleitet. Der technische Vorgang wird von einem Dialysegerät gesteuert und überwacht.



Gewichtskontrollen

Um zu bestimmen, wie viel Flüssigkeit während einer Hämodialyse aus Ihrem Körper entfernt werden muss, wird Ihr **„Trockengewicht“** bestimmt. Das ist jenes Gewicht, das Sie hätten, wenn Ihre Nieren gesund wären und normal Flüssigkeit ausscheiden würden. Das Trockengewicht ist kein konstanter Wert. Es ist z.B. davon abhängig, wie viel Sie essen, trinken und wie viel Sport Sie betreiben. Das ideale Trockengewicht wird individuell für Sie bestimmt. Dazu werden Sie vor und nach jeder Hämodialyse gewogen. Wichtig sind die Gewichtszunahme in der Zeit zwischen den Hämodialysen und die Gewichtsabnahme während der Dialyse. Auch medizinische Symptome fließen in die Dialyseplanung ein. So sollen z.B. keine Stauungszeichen im Lungenröntgen zu sehen sein und keine Beinödeme auftreten. Ihr Blutdruck soll während der Dialyse stabil bleiben und das Auftreten von Muskelkrämpfen vermieden werden.

Wann wird mit der Dialyse begonnen?

Der optimale Zeitpunkt für den Beginn einer Dialyse ist sehr individuell. Wir wählen mit Ihnen den für Sie richtigen Zeitpunkt aus.

4. Wie oft ist eine Hämodialyse notwendig?

Die Dialysedauer und Behandlungshäufigkeit hängen z.B. von Ihrem Körpergewicht und der Restfunktion Ihrer Nieren ab.

Die Hämodialyse-Behandlungen finden üblicherweise dreimal wöchentlich statt. Die drei Behandlungstage werden gleichmäßig über die Woche verteilt. Sie kommen daher entweder Montag, Mittwoch und Freitag oder Dienstag, Donnerstag und Samstag zur Dialyse. Die Dialysezeiten sind Vormittag, Nachmittag oder Abend. Eine Behandlung dauert drei bis fünf Stunden.

5. Wie komme ich zur Dialyse und wieder nach Hause?

Je nach Ihrem Gesundheitszustand kommen Sie selbstständig zur Dialyse oder mit einem Krankentransport. Sie erhalten von uns gerne ein Informationsblatt über Krankentransporte. Auch für die Fahrt nach Hause können wir für Sie einen Transport organisieren, falls dies notwendig sein sollte.

Fragen zu Ihrem Transport richten Sie bitte an:

Mein Hanusch-Krankenhaus
Hämodialyse
 Tel. +43 1 910 21-85081
 E-Mail: hkh.nephrologie@oegk.at
www.gesundheitskasse.at



6. Ablauf einer Hämodialyse

- Sie kommen an den Behandlungstagen entweder selbständig oder mit einem Krankentransport in das Dialysezentrum im Hanusch-Krankenhaus.
- Sie können in unserer Garderobe mitgebrachte, bequeme Kleidung anziehen oder die vom Krankenhaus zur Verfügung gestellten Nachthemden benutzen. Ihre Kleidung, Taschen und Wertgegenstände können Sie in kleinen, versperrbaren Garderobekästen unterbringen. Ihre Hausschuhe können Sie in der Garderobe auf Dauer deponieren.
- Bei Betreten und Verlassen der Dialysestation bitte immer die Hände desinfizieren.
- Bringen Sie bitte zu jeder Dialyse Ihre e-card mit.
- Vor und nach der Dialyse wird Ihr Gewicht überprüft. Dafür

stehen eine Sitzwaage oder eine Stehwaage zur Verfügung. Das Gewicht ist ein sehr wichtiger Faktor bei der Dialyse.

- Nachdem Sie im Bett eine bequeme Lage eingenommen haben, schließen wir Sie über Ihren Dialysezugang an das Dialysegerät an.
- Am Dialysegerät werden Dialysezeit und die errechnete Gewichtsabnahme eingestellt.
- Während der gesamten Behandlung werden Sie durch eine diplomierte Krankenpflegeperson betreut.
- Es finden regelmäßig ärztliche Visiten statt.
- Da es bei der Hämodialyse zu Blutdruckabfällen kommen kann, wird der Blutdruck mehrmals gemessen und dokumentiert. Dazu bleibt die Blutdruckmanschette während der gesamten Behandlung an Ihrem Arm.
- Wenn Sie Ihr Behandlungsziel erreicht haben, trennen wir Sie von der Dialysemaschine und versorgen Ihren Dialysezugang.



7. Gefäßzugang für die Hämodialyse

Voraussetzung für die Durchführung einer Hämodialyse ist ein Gefäßzugang.

Je nach Ihrer Gefäßsituation wird die Hämodialyse-Behandlung über

- eine Gefäßverbindung (Shunt) oder
- einen Katheter (PermCath) durchgeführt.



7.1. Hämodialyse-Shunt

Der Shunt ist Ihre „Lebensader“!

Für die Anlage eines Hämodialyse-Shunts ist ein chirurgischer Eingriff notwendig, bei dem eine Verbindung zwischen einer Arterie und einer Vene hergestellt wird. Für diese Operation werden Sie in der Regel für einige Tage stationär im Hanusch-Krankenhaus aufgenommen. Durch diesen Eingriff wird der Durchmesser der Vene vergrößert und die Vene selbst erweitert. Das ist notwendig, um eine Hämodialyse-Behandlung durchführen zu können. Nach der Operation vergehen etwa vier bis sechs Wochen, bis sich das Blutgefäß so erweitert hat, dass der Shunt für die Dialyse benutzt werden kann.

Shunt-Versionen (Beispiele):

- **Kunststoff(Interponat)-Shunt:** Als Verbindung zwischen einer Arterie und einer Vene wird ein Kunststoffschlauch eingesetzt.
- **Cimino-Shunt:** direkte Verbindung einer Arterie und einer Vene am Unterarm

Vor der Shunt-Operation

Das Ärzteteam der Shunt-Ambulanz begutachtet Ihre Gefäße und entscheidet dann, welcher Arm für den Shunt besser geeignet ist. Der Shunt-Arm sollte möglichst geschont werden. Es sollten keine Verweilkanülen gesetzt sowie Blutabnahmen an diesem Arm durchgeführt werden.

Nach der Shunt-Operation

Nach einer Shunt-Operation können Komplikationen wie z.B. Verschluss des Shunts, Nachblutung oder Ödeme (Schwellungen) auftreten. Unser Pflegepersonal und das Ärzteteam wechseln regelmäßig den Verband und führen eine Funktionskontrolle durch.

Wichtig: Funktionskontrolle beim Shunt

- Fühlen: ein- bis zweimal täglich abtasten – ein „Schwirren“ ist zu spüren.
- Hören: ein- bis zweimal täglich abhören (wenn möglich mit einem Stethoskop) – ein „Rauschen“ ist zu hören.

Bei folgenden Beobachtungen informieren Sie bitte umgehend das Dialysezentrum:

- Kein Schwirren oder Rauschen
- Schwellung
- Rötung
- Schmerzen
- Nicht zu stillende Blutung

Der Shunt-Arm muss nach der Operation geschont werden!

- Keine Uhren und kein Schmuck (keine Ringe)
- Keine schweren Gegenstände tragen bzw. heben (nicht mehr als 5 kg)
- Keine einengende Kleidung
- Keine komprimierenden Verbände
- Keine Blutdruckmessungen
- Keine Blutabnahmen
- Keine Infusionen oder Injektionen
- Nicht auf den Shunt-Arm legen (bei Lagewechsel)
- Keine Tätigkeiten, die zu Verletzungen des Shunt-Armes führen können

Shunt-Training

Zirka 14 Tage nach der Shunt-Operation werden die Nähte entfernt. Danach beginnen Sie wieder mit dem **Shunt-Training**.

Shunt-Training mit Schaumstoffball

Nehmen Sie den Schaumstoffball in die Hand des Shunt-Armes und öffnen und schließen Sie für zirka drei Minuten die Hand.

Shunt-Training ohne Schaumstoffball

Lassen Sie im Stehen oder Sitzen den Shunt-Arm hängen. Mit der anderen Hand stauen Sie mäßig das Blut am Oberarm. Gleichzeitig öffnen und schließen Sie die Hand des Shunt-Armes für zirka drei Minuten (pumpen). Wiederholen Sie diese Übung zirka zehnmal täglich.

Dialyse über den Shunt

Innerhalb weniger Wochen nach der Shunt-Operation vergrößert sich der Durchmesser der Vene. Durch die Shunt-Vene fließt nun wesentlich mehr Blut als durch eine normale Vene. Bald nach der Operation spüren Sie ein deutliches Pulsieren im Shunt. Dann können nach ärztlicher Anordnung die Dialysenadeln gesetzt werden. Danach werden die Nadeln mit Klebebändern gesichert, um ein Verrutschen zu verhindern.

Mit der Zeit wird der Einstichbereich bei vielen Patientinnen und Patienten unempfindlicher. Es gibt zudem Salben und Sprays, mit denen der Einstichbereich schmerzempfindlicher gemacht werden kann. Bitte fragen Sie uns bei Bedarf danach. Nach jeder Hämodialyse werden die Einstichstellen vom Pflegepersonal verbunden. Dabei ist Ihre Unterstützung notwendig. Mit einem Handschuh drücken Sie leicht auf die Punktionsstellen. Das dauert in der Regel zehn Minuten. Den leichten



Druckverband können Sie nach zwei Stunden entfernen. Nach weiteren drei Stunden können Sie auch die Tupfer entfernen. Bei erneuter Blutung drücken Sie mit einem Tupfer auf die Blutungsstelle, um die Blutung zu stoppen. Sollte die Blutung nicht zum Stillstand kommen, rufen Sie umgehend im Dialysezentrum an.

Kleidung

Der Zugang zum Shunt soll leicht möglich sein. Kleidung mit kurzen bzw. weiten Ärmeln sind dafür gut geeignet.

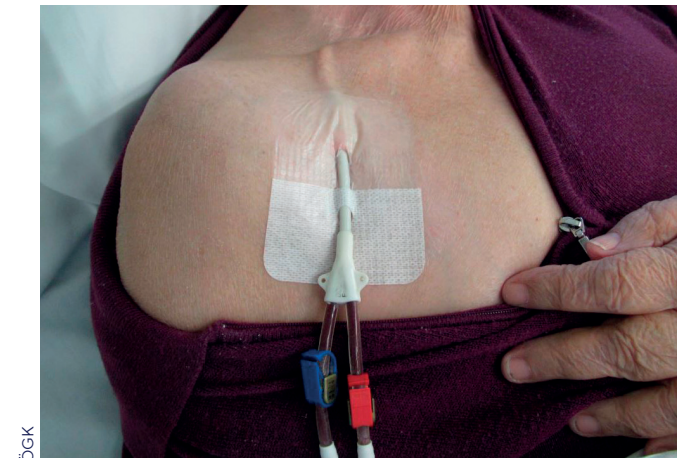
Pflege des Shunt-Armes

Täglich: Eine normale Körperpflege ist möglich. Als Vorbeugung gegen trockene Haut empfehlen wir Ihnen, eine Körpercreme zu verwenden.

Vor der Dialyse: Arm waschen, aber keine Körpercreme verwenden. Die Pflaster kleben sonst nicht so gut.

7.2. Katheter („PermCath“)

Ein PermCath ist ein Langzeitkatheter mit zwei Schläuchen. Er wird unter lokaler Betäubung in ein großes Blutgefäß gelegt und mit Haltenähten fixiert. Die Haltenähte werden sechs bis acht Wochen nach Anlage entfernt.



ÖGK

Ein PermCath kann mehrere Wochen, Monate oder sogar Jahre verwendet werden. Nach jeder Dialyse wird der Katheter mit einer speziellen Flüssigkeit gefüllt, um Verstopfungen und Infektionen zu vermeiden.

Wann wird ein Permcath gelegt?

- Wenn Ihre Gefäße nicht für einen Shunt geeignet sind.
- Bei schwerer Herzinsuffizienz
- Wenn der Dialysebeginn dringend und akut ist.

Verband des PermCaths

Der Verband wird ausschließlich von Pflegepersonen während der Dialyse gewechselt. Dies soll das Auftreten von Infektionen verhindern und Der PermCath soll so möglichst lang erhalten bleiben.

- **Gazeverband (weiß)**

Der Verband wird bei jeder Dialyse gewechselt.

- **Folienverband (durchsichtig)**

Die Folie ist wasserdampfdurchlässig, damit die Eintrittsstelle jederzeit einsehbar. Ist die Folie intakt, kann der Verband bis zu sieben Tage belassen werden.

- Die Katheterenden mit den Verschlusskappen (gelbe oder rote Stoppel) werden in einen **textilen Schlauchverband** eingepackt.



Körperpflege mit PermCath

Duschen mit Gazeverband oder Folienverband ist verboten! Badewasser nur bis Bauchhöhe – der Verband muss trocken bleiben.

Vorsicht beim Kämmen – lange Haare an der dem Katheter entgegengesetzten Seite bürsten.

Kleidung

Bei der Hämodialyse muss der Katheter leicht zugänglich sein. Tragen Sie Kleidungsstücke, die vorne mit Knöpfen bzw. Reißverschluss versehen und nicht zu eng sind z.B., Unterhemd und Oberbekleidung mit weitem Ausschnitt bzw. ein Oberhemd zum Aufknöpfen. Auf den Katheterverband sollte keine mechanische Reibung wirken, z.B., durch BH-Träger oder zu enge Bekleidung. Beim An- und Ausziehen bitte darauf achten, dass nichts am Dialysekatheter reibt.

Körperliche Aktivität

Eine normale Alltagsbeschäftigung ist möglich. Zug oder Druck auf den Katheter sollte vermieden werden. Sportliche Aktivitäten sollten mit dem Dialysezentrum abgesprochen werden.



Wichtig:

- Der Verbandwechsel wird ausschließlich vom Pflegepersonal durchgeführt.
- Der Verband soll sauber und trocken bleiben – daher ist kein Duschen erlaubt.
- Zug oder Druck auf den Katheter vermeiden.



Mögliche Probleme mit dem PermCath zu Hause

- **Offener Katheterklemme**
Das Katheterende ist zusätzlich mit einem Stoppel gesichert. Es besteht daher keine Gefahr. Schließen Sie die Klemme bitte wieder.
- **Starke Blutung aus dem Katheter**
Klemmen sofort schließen, Verschlusskappe anbringen, im Notfall mit der Hand zuklemmen.
- **Blutung aus der Kathetereintrittsstelle**
mit Verbandmaterial abdecken.
- **Rötung**
Es kann eine Infektion vorliegen, kontaktieren Sie das Dialysezentrum.
- **Fieber nach der Hämodialyse**
Es kann eine Infektion vorliegen, kontaktieren Sie das Dialysezentrum.
- **Schwellung**
Mögliche Blutung unter der Haut – Eisbeutel auflegen.

Bei schwerwiegenden Ereignissen rufen Sie den Notarzt oder die Rettung.

Bei Unsicherheit kontaktieren Sie das Dialysezentrum unter **Tel. +43 1 910 21-85085 oder -85086**

8. Körperpflege

Hautpflege

Wir empfehlen Ihnen, Ihren Körper regelmäßig mit einer Körpercreme zu pflegen. Diese schützt vor trockener Haut und Juckreiz. Sollten Sie dennoch unter Juckreiz leiden, so melden Sie dies bitte dem Ärzteteam. Es gibt hier mehrere Behandlungsmöglichkeiten.

Fußpflege

Wir empfehlen Ihnen eine professionelle Fußpflege, um etwaige kleine Verletzungen bei der Nagelpflege zu verhindern.

Fußkontrolle

Einmal in der Woche kontrollieren wir Ihre Füße, um Hautveränderungen frühzeitig zu erkennen. Durchblutungsstörungen (z.B. periphere arterielle Verschlusskrankheit) oder Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes) können die Sensibilität beeinträchtigen. Das kann die Entstehung von Wunden begünstigen. Bemerken Sie eine Hautveränderung an Ihrem Körper, so teilen Sie uns das bitte mit.

Wundversorgung

Falls nötig, unterstützen wir Sie bei der Versorgung von chronischen Wunden.

9. Ernährung



Für die Ernährung von Dialysepatientinnen und -patienten gilt:

Alles in Maßen – nichts in Massen!

Ihre Ess- und/oder Trinkgewohnheiten sollten Sie mit dem Dialysebeginn ändern.

Nach entsprechender Rücksprache bekommen Sie von uns eine Überweisung für eine Ernährungsberatung durch die Diätolog*innen des Hanusch-Krankenhauses. Zum Termin können Sie gerne einen nahestehenden Angehörigen mitnehmen. Es ist wichtig, dass Sie die Ernährungsempfehlungen in Ihrem Alltag umsetzen.

Trinkmenge

Grundregel: Die täglich erlaubte Trinkmenge ist Ihre Harnmenge in 24 Stunden plus ein halber Liter. Gezählt werden Getränke (auch Kaffee) und Suppen.

Vorsicht: Nehmen Sie zu viel Flüssigkeit zu sich, kann es zu einer Belastung Ihres Herzens und Ihrer Lunge kommen.

Tipps gegen den Durst

- Zitronenscheiben lutschen
- Eiswürfel im Mund zergehen lassen
- Mund zwischendurch ausspülen

Nahrungsmittel

Sobald eine Hämodialyse notwendig ist, müssen Sie Nahrungsmittel mit einem hohen Anteil an Kalium und Kochsalz einschränken. Lebensmittel mit viel Zucker oder Salz führen zudem zu mehr Durst.

Verstopfung

Dialysepatientinnen und -patienten leiden oft an Verstopfung. Bitte besprechen Sie Möglichkeiten zur Stuhlregulation mit dem Ärzteteam. Am Abend vor der Dialyse sowie unmittelbar vor Beginn der Dialyse bitte keine Abführmittel einnehmen.



Mögliche ernährungsbedingte Komplikationen

Lungenödem

Durch eine erhöhte Trinkmenge kann es zu einer akuten Herzschwäche mit einem Flüssigkeitsstau in den Lungen (Lungenödem) kommen.

Symptome:

Atemnot, Erstickungsgefühl, rasselnde Atmung.

Bei diesen Symptomen kontaktieren Sie umgehend Ihr Dialysezentrum bzw. die Rettung unter 144.

Hyperkaliämie

Sehr hohe Kaliumwerte im Blut (über 7 mmol/l) sind lebensgefährlich. Es droht ein Herzstillstand!

Symptome:

Muskelschwäche speziell in den Beinen sowie Kribbeln und ein langsamer Puls.

Kontaktieren Sie bei dieser Symptomatik umgehend Ihr Dialysezentrum, damit eine Dialyse durchgeführt werden kann.

10. Mögliche Probleme während der Hämodialyse

Blutdruckabfall

Während der Dialyse kann es zu einem Abfall des Blutdrucks kommen. Daher tragen Sie während der ganzen Dialyse eine Blutdruckmanschette. Einen Blutdruckabfall bemerken Sie z.B. an an Schwindelgefühl, Müdigkeit mit Gähnen, Hitzegefühl, Übelkeit und Erbrechen sowie Stuhldrang. Melden Sie diese Symptome sofort einer Pflegeperson.

Muskelkrämpfe

Durch den Entzug von Flüssigkeit und Elektrolyten kann es während der Hämodialyse zu Wadenkrämpfen kommen. Melden Sie den Pflegekräften umgehend Ihre Beschwerden.

Übelkeit und Erbrechen

Bei einem Blutdruckabfall kann es zu Übelkeit mit Erbrechen kommen. Vermeiden Sie große Mahlzeiten unmittelbar vor der Dialyse. Melden Sie Ihre Beschwerden frühzeitig einer Pflegeperson.

11. Trotz Dialyse verreisen

Ein Urlaub ist auch mit Dialyse möglich. Wenn Sie verreisen wollen, müssen Sie sich vorab selbständig einen Dialyseplatz am Urlaubsort organisieren. Das können wir leider nicht für Sie übernehmen. Wir stellen aber für Sie alle notwendigen medizinischen Unterlagen zusammen und schicken diese vor Ihrer Reise an das ausgewählte Dialysezentrum.



12. Selbsthilfegruppe

GND-WNB

Gesellschaft Nierentransplantierter und
Dialysepatienten, Wien, NÖ und Burgenland
Obere Augartenstraße 26-28
1020 Wien
Tel. 0676/778 46 10
office@gnd-wnb.at
www.gnd-wnb.at

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:

Österreichische Gesundheitskasse, Wienerbergstraße 15-19, 1100 Wien
www.gesundheitskasse.at/impressum

Inhalt: Mein Hanusch-Krankenhaus, 1. Medizinische Abteilung
Hersteller: Druckservices-Wien, 1100 Wien, Wienerbergstraße 15-19
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

11-ÖGK 114/242 12.02.2026